

Gütersloher Zeitung.

Ercheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Preis pro Jahr 1 Mark 25 Pf.

Einzelhefte 5 Pf.

Druck und Verlag von Ludwig Heilmann, Gütersloh.

Mit illustriertem



Sonntagsblatt.

Preis pro Jahr 1 Mark 25 Pf.

Einzelhefte 5 Pf.

Druck und Verlag von Ludwig Heilmann, Gütersloh.

Preis pro Jahr 1 Mark 25 Pf.

Einzelhefte 5 Pf.

№ 61.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 37.

Mittwoch, den 21. Mai 1902.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 37.

19. Jahrgang

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Die Kaiserliche Familie war zum ersten Male seit längerer Zeit in diesem Pfingstfest nicht ganz in Potsdam vereint, da die Kaiserin Auguste Viktoria mit ihren jüngsten Kindern in Badenweiler geblieben war. Der Monarch hatte seine ältesten Söhne um sich, auch der Kronprinz war aus Bonn gekommen. Am ersten Feiertage besuchte der Kaiser den Gottesdienst, ein längerer Ausflug am Nachmittag wurde durch die Unlust der Mitternacht beeinträchtigt. — Am Freitag fand das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons statt, und nachher zu Ehren des 34. Geburtstages des Kaisers Nikolaus von Rußland größere Tafel, zu welcher mit den Herren der russischen Botschaft der Reichsminister und andere Reichs- und Staatsbeamte geladen waren. Heute Dienstag wird der Kaiser nach seinem lothringischen Gute Ulville bei Metz reisen.

Der deutsche Dampfer „Ehrenfels“, von Kallstadt nach Hamburg bestimmt, ist am 9. Mai unter dem 12. Grad nördlicher Breite und 56. Grad östlicher Länge untergegangen. Ein Teil der Besatzung ist in den Hafen gelangt, der Kapitän und 40 Mann, welche das Schiff in Booten verlassen hatten, werden vermisst. Laut Bericht des deutschen Konsuls in Athen an die Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg, deren Dampfer „Ehrenfels“ am 9. v. M. südlich Solofra im Cyclon untergegangen, trieben 13 Europäer und 9 Kulis von der Maschinenmannschaft sechs Tage im Boot umher und wurden dann von dem englischen Dampfer „Queen Alexandra“ aufgenommen und nach Athen gebracht. Die Weiterbeförderung soll mit dem Dampfer „König Albert“ nach Bremen erfolgen. Der Kapitän soll mit dem Rest der Mannschaft in einem anderen Boot vom sinkenden Dampfer abgenommen sein, so daß deren Rettung noch zu erhoffen ist. Die Mannschaft des Dampfers bestand aus 27 Europäern und 35 Kulis. Der Dampfer „Ehrenfels“ wurde 1898 erbaut hat 5450 Bruttoverdrängung, ist 418 Fuß lang, 54 breit und 20 tief.

Rußland. Am Montag hat der Zar seinen 34. Geburtstag gefeiert, heute ist die Kaiserin und die Begleitung des Präsidenten Coust, der bei dem rauhen Wetter gerade keine angenehme Seefahrt gehabt haben dürfte, in Branschtz erfolgt. Alle Zeitungen widmen ihm — natürlich — beräuschende Begrüßungen.

Der Märker des Ministers des Innern, Stippagin, der Freitag gefangen wurde, hat nun mitteilbarkeit.

Spanien. Die Thronbesteigung des jungen Königs Alfons VII. hat am Sonnabend in feierlicher

Weise stattgefunden. In 24 Staatswagen bewegte sich der feierliche Zug zum Gebäude der Cortes. Im letzten saßen der König, die Königin und die Infantin Teresa. Die Ankunft erfolgte gegen 1/2 11 Uhr. Im Saale hatten die fremden Fürstlichkeiten, das diplomatische Corps und die außerordentlichen Gesandtschaften der Tribunen befehlig, während unten im Parterre die Senatoren und Deputierten saßen. Als der König den Saal betrat, erhoben sich alle von ihren Plätzen. Der König nahm auf dem Thron Platz. Während sich auf die Aufforderung des Königs hin Senatoren und Deputierte setzten, schritt der Präsident der Deputiertenkammer zum Thron und richtete an den König die Worte, den Eid zu leisten. Der König erwiderte: „Ich schwöre bei Gott und den Evangelien, die Verfassung und die Gesetze zu beobachten.“ Laute Zurufe der Versammlung folgten diesen Worten des Königs. Darauf verließ der feierliche Zug das Parlamentsgebäude und setzte sich nach der Kirche S. Francisco el Grande in Bewegung, wo ein „Te Deum“ stattfand. Auch auf diesem Wege hielt eine gewaltige Menschenmenge die Straßen besetzt. Truppen bildeten Spalier. — Ein Zwischenfall ereignete sich bei der Kirche: Als der König sich nach dem Parlament begab, näherte sich ein Mann dem Wagen des Königs, indem er seinen Hut in die Luft warf. Der Mann wurde sofort verhaftet; man fand bei ihm keine Waffe, sondern nur ein an die Infantin Maria Teresia (Schwester des Königs) gerichtetes Liebesgedicht. Aus dem Bericht ergab sich, daß der Mann irrsinnig ist.

Vom südafrikanischen Kriegesplan.

Dr. Jamelon ist aus Kapstadt in London eingetroffen. Es heißt, daß er vom Könige in langer Audienz empfangen worden sei, was jedoch alsbald in Abrede gestellt wurde. Das Moment beruhte vollständig auf Wahsicht; trotzdem hat aber die Unterredung stattgefunden und zwar im Hause der Gräfin Howe, wo König Edward am Sonntag abend sich als Gast zum Diner angemeldet hatte. Da er auch das entscheidende Wort bezüglich der eingeladenen Gäste spricht, so ist es kein Zufall, daß Dr. Jamelon die Ehre zuteil wurde, mit dem Monarchen an demselben Tische zu sitzen. Nach dem Diner hatte der König eine einstündige Unterredung unter vier Augen mit dem durch den „Raib“ traurig berühmt und unsterblich gewordenen Doktor, der, wie es heißt, ihm sehr viele Fragen zu beantworten, und auch über einige bisher unaufgeklärte Dinge Rede und Antwort zu geben hatte. Es ist bekannt, daß der König jede Gelegenheit benützt, um sich über die Lage der

Dinge in Südafrika und über die Stimmung der Bevölkerung zu informieren, und daß er darum wünsche, mit Dr. Jamelon zu sprechen — so unauffällig als möglich, Geheimen geblieben ist aber die Sache doch nicht, trotz des eingeschlagenen Umweges, und an Bemerkungen darüber fehlt es auch nicht. Es blieb ferner nicht unberührt, daß der König nach gepflanzter Unterredung sehr ernst dreinsah, als ob, was er gehört, seinen Erwartungen nicht entsprochen hätte, und daß er Dr. Jamelon gegenüber eine ihm sonst fremde, außerordentlich scharfe Färbung zur Schau trug.

Zur Friedenskonferenz schreibt man aus London unter dem 16. Mai: Auch heute kann alles, was über das Resultat der gestrigen Beratung von Vereinigung gesagt wird, nur auf Vermutungen beruhen, und fast jeder behauptet etwas anderes.

Einzig dahelt die „Daily Mail“ in ihrem Urteil und versichert ihre Leser, daß der Friede gesichert sei. Zwar seien noch keine Details über die gestrigen Beratungen zur Hand, aber das Wort hat trotzdem Veranlassung genommen, daß der Friede absolut gesichert sei. Die Times, aus der sie schöpft, ist dieselbe, die das Wort am 18. April in den Stand setzte, zu erklären, daß Friede in Sicht ist, und in der Tat war die „Daily Mail“ während der letzten Wochen dasjenige englische Blatt, welches das Richtige stets, wenn nicht genau, so doch annähernd traf. Ob sie glücklich im Rat oder besser als die anderen informiert war, läßt sich natürlich nicht feststellen. Während die „Times“ und andere englische Blätter lediglich sehr pessimistisch urteilten, hat die „Daily Mail“ stets einen optimistischen Ton beibehalten und gewiß wünscht man auf dem Kontinent nicht weniger schnell als hier, daß sie recht behalten möchte.

Zwar gleicht auch das genannte Organ zu, es befürchtet noch mancherlei Schwierigkeiten, aber im Großen und Ganzen liegt die Sache doch entschieden, sich in das Unvermeidliche zu fügen, und wenn die Verhandlungen sich auch hinzügen, so ist doch am endlichen günstigen Ausgange kein Zweifel mehr.

„Daily Express“ dagegen schlägt einen sehr kriegsartigen Ton an und hat wenig Hoffnung, ansetzend, daß aus den Verhandlungen Frieden folgen werde. Es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß die Regierung unbestimmt bei ihren Bedingungen beharren werde. Den Worten bleibe nichts anderes übrig, als die britischen Bedingungen, wie sie formuliert sind, anzunehmen oder weiter zu ziehen, was sicherlich kein Rat für sie bedeute.

Zweite Heimat.

Roman von J. von Gonting.

VI.

Am nächsten Tage wurde der Bazar erst spät fortgesetzt.

Tante Martha wollte den freien Vormittag benutzen, um mit Nelly und Jse nach der Fabrik zu fahren. Die Volksschule und die Krippe waren in dem Trubel der letzten Zeit ein wenig vernachlässigt worden.

Jse stand, fertig angezogen, im Vestibül, als Frau Hart aus ihrem Zimmer kam.

„Ist der Wagen da, Jse?“

„Ja, Tante, aber Nelly noch nicht.“

„Freierich, gehet Sie schnell hinaus, ich lasse Fräulein von Swieten bitten, sich zu beeilen.“

Der Diener kam gleich wieder herunter:

„Die Jungfer lagst, daß gnädigste Fräulein noch schlafen und verbieten haben, sie zu wecken.“

„Gut, dann komm, Rind, wir fahren also allein.“

Als die Pferde angezogen, leimte sich Tante Martha zurück und schüttelte unmutig den Kopf:

„Ei! Ihr vorüber! Nellys Trägheit kennt keine Grenzen mehr.“

Eine prächtige Hausfrau wird sie einmal werden! Was ist denn Dir, Jse?“ fuhr sie fort:

„Bist Du krank, mein liebes Rind?“ So bleich habe ich Dich noch nie gesehen; Du hast ja tiefe Schatten unter den Augen.“

„Krank bin ich nicht, liebe Tante, aber sehr traurig.“

Ich muß Dich bitten, mir zu erlauben, daß ich auf einige Zeit zu meinem Bruder reisen darf.“

„Jse, weshalb?“ fragte sie die Wahrheit, hat Dich jemand gekränkt?“

„Nein, o nein, gewiß nicht. Bernhard liebte mich schon neulich, daß seine Frau recht lebend sei — ich

glaube, es wäre meine Pflicht, ihr ein wenig zu helfen — nur für einige Zeit — wenn Du es mir erlauben willst, Tante Martha?“

Frau Hart überlegte im Stillen und kam zu der Ansicht, daß es länger sein dürfte, Jse einzuweisen ihren Willen zu lassen. Sie antwortete freundlich:

„Jse, was Dir gut scheint, mein Verrückter. Ich sehe ein, daß die Schwester ein Recht auf Deine Hilfe haben. Nur müßte Du nicht allzu lange fortbleiben. Wann gedachtest Du abzureisen?“

„Noch heute, Tante, mit dem Nachmittagszuge, um fünf Uhr.“

Frau Hart sagte nichts weiter.

Als der Wagen vor dem kleinen Hause hielt, in dem unten das Kontor und im ersten Stock die frühere Wohnung des Hart'schen Ehepaares lag, stieg Tante Martha aus und sagte leise:

„Komm mit mir herauf, mein Rind. Die Volksschule und die Krippe befinde ich heute allein. Du siehst mir sehr bereit — herüber stehe ich noch bisweilen, wenn ich ungehört sein möchte. Lege Deinen Mantel ab, meine Jse, und ruhe Dich aus. Ich werde Dich wieder abholen.“

Die Sonne strahlte voll durch die beiden, von schneeweißen Gardinen verhängenen Fenster des großen Zimmers, dessen atmohäufige, bequeme Möbel mit dunkelgrünem Stoff überzogen waren. Lieber dem Sofa hing ein wertvoller Kupferstich der holländischen Madonna. Auf dem Schreibtisch zur Seite standen Photographien in einfachen Rahmen: Paul und Ernst, als kleine Knaben im Kittelchen, mit Peitsche und Stiefelpferd. Dann Eva mit langen Zöpfen und nabe unter dem Kleiden hervorstehenden, gestrichelten Füßchen. Wieder Ernst und Paul, diesmal im Konfirmationsanzug — dann ein

großes Bild von Ernst, mit der Widmung: „Meiner teuren Mutter, Surabaya.“

Jse wandte sich mit einem herben Wehgefühl ab — das Bild mußte aus der Zeit stammen, als Ernst um Nelly warb.

Mit einem Seufzer der Erleichterung ließ sich Jse in den bequemen Stuhl gleiten, der am Fenster vor dem Nähtische stand, und lehnte den schmerzenden Kopf an die Polster.

Was für Stunden lagen hinter ihr! Der schwerste Kampf der Welt, den gegen das eigene Herz, hatte sie bestehen müssen, seit ihr Star gestorben war, wie es um sie und Ernst hand.

Ach Ruhe, Schlaf, kein Nachdenken, kein Grübeln mehr! Wie töllig müde war sie!

Die Thür ging leise auf. Jse hob mühsam die schweren Lider. Ernst stand auf der Schwelle und kam mit großen Schritten näher; er hob einen Stuhl heran und setzte sich neben Jse. Ihre kalte Hand sank in die seine reichend. Man sah dem Manne an, daß auch er eine schlaflose Nacht hinter sich hatte, aber sie schien nicht fruchtlos vorübergegangen zu sein; es lag ein gewisses Erwas auf seinen Zügen, das andeutete, er sei zu einem Entschluß gekommen. Jse mußte plötzlich, daß sie jetzt gegen einen energischen Willen den ihren zu behaupten haben würde.

„Jse“, begann er, „ich bin mit meiner Mutter Erlaubnis hier. Sie hat mir gesagt, daß Sie abziehen wollen, heute noch. Ist das wahr? Und weshalb?“

Sie machte einen schwachen Versuch, ihre Hand zu befreien; „Meine Schwägerin ist krank; ich bin dort im Hause notwendig.“

Ernst schloß einen Augenblick. Dann sprach er sanft, aber nachdrücklich:

„Reine halben Wahrheiten zwischen uns, Jse. Du gehst, weil Du weißt, daß ich Dich liebe und auch Du —“

Vord verlaß
Das Pferd iß
Abzeichen. **P**
B
Kommt da k
Bauernhaus
im Hanle
Gabe. Aber
und so erg
geschick, das
ist aber nod
meth, jezt
Aber leid n
von dem K
Schafeserfa
die Summe
gedüngte
Sie jekt n
Mt. vor
nicht ab
Sache. E
nach und
D
hat sein
Denkmal
A
Die A
Dormun
im Frede
Pauwest
werksam
13. bis 2
von Aus
jezt sind
arbeiten
und eine
in Aufsch
schulen
die der
solchen
werden
gelahrt u
der hief
unterha
daß die
die leit
Ausger
vom G
unlante
gemein
betreff
Feitig
Unver
T
in ein
versteck
entdeck
Unter
bei 2
verm
erm
die L
und
Gehe
weim
der
Sie
denz
Sp
Dod
bau
brau
Gie
me
und
sof
Be
De
mi
fer
do
nu
fo
h
g
d
f
n
e
ar d
enk-
tragt
marci
ans-
sofort
bis
das

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 2. Freitag abends 7 1/2 Uhr meinen lieben Mann, den treuorgenden Vater meiner beiden unglücklichen Kinder, unsern guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Newdöner **Wilhelm Niederlobmann** nach kurzem, schwerem Leiden im 31. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Dies zeichne mit der Bitte um Hilfe Teilnahme tiefbetruert an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Sundern, 20. Mai 1902.

Die öffentliche Beerdigung findet am Freitag, den 23. Mai, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Sundern Nr. 43, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen 6 Uhr unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Liese Witte** nach längerer Krankheit im Alter von 46 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Dies zeichne namens der trauernden Hinterbliebenen mit der Bitte um Hilfe Teilnahme tiefbetruert an **Carl Hark.** Sundern, 20. Mai 1902.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Sundern Nr. 127, aus statt. Vom Bahnhof aus um 4 Uhr.

Landw. Lokalverein Gütersloh. Sonnabend, den 24. Mai, 12 Uhr, findet zu Dormund im Rathhaus eine **Verammlung landwirtschaftlicher Vereine** statt. Die Tagesordnung ist reichhaltig und von allgemeinem Interesse. Näheres durch den **Vereins-Vorsitzenden Morklinghaus.**

Donnerstag morgen: Frischen Schellfisch, Rotungen und Maifisch Ludwig Grabemann.

Augusta-Margherita in der beste Rotwein für Kranke und Genesende die ganze Flasche 1/2 Liter ohne Glas nur 1 Mark. **Neuer Verkauf Fritz Stratemann.**

MUSIKALIEN GROSSE AUSWAHL **H. SELLE** Musikalien-Handlung BIELEFELD.

Donnerstag morgen: Frischen Schellfisch, Rorderneyer u. Isländer ohne Kopf M. Polikläsener.

Ein scharfer Boshund zu kaufen gesucht. **Otto Bartels.**

Heute Abend 8 Uhr hat der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwiegerin und Tante, die **Witwe Colona Sunderkötter** geb. Barkey nach kurzer schwerer Krankheit im eben vollendeten 76. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abgerufen. **Sundern b. Gütersloh, den 18. Mai 1902.** Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Colon Sunderkötter.**

Die öffentliche Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Sundern Nr. 11, aus statt. Die Peter im Hause um 12 1/2 Uhr.

Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung zu Gütersloh.** **Mittwoch, den 21. Mai cr., nachmittags 5 Uhr.**

- Tages-Ordnung:**
1. Wahl eines unbefohlenen Stellvertreters des Beigeordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Richard Wange.
 2. Wahl eines Armen-Vorstehers an Stelle des Herrn Robert Strenger, der sein Amt als solcher niedergelegt hat.
 3. Wahl eines Mitgliedes der städtischen Sparkassen-Verwaltung für den Herrn Bürgermeister Mangelndorf, der dieses Amt niedergelegt hat.
 4. Mitteilung, betreffend den früher schon behandelten Antrag eines Abenteuers des städtischen Wasserwerks, ihm für die Dauer seiner militärischen Lebenszeit seinen Arbeitslohn nach Abzug der erhaltenen militärischen Kompetenzen zu zahlen.
 5. Antrag, betreffend die Fortschaffung des Schlammes, der unter den Röhren weg zu Tage gefördert, von den Anwohnern nicht weggenommen wird.
 6. Antrag auf Bewilligung der Mittel für eine Fernjahn-Anlage in Höhe von 11.000 M., mittelst derer die Straßenlaternen von einer Centrale — der Gasanstalt — aus angeschlossen und ausgelöst werden sollen.
 7. Festlegung des Wasserwerks-Stats für 1902.
 8. Antrag des Stadtverordneten F. Böhly und Genossen, betreffend den Ankauf der an das Rathhausgrundstück angrenzenden Ostermann'schen Festung. **Gütersloh, den 16. Mai 1902.** Der Vorsitzende. **Ferdin. Bartels sen.**

Für Wiederverkäufer! Eisen-Vitriol

zur Vertilgung von Fieberich und wildem Senf liefert jedes Quantum billigst. **H. Junkmann.** **Osnabrück.**

Künstl. Zähne u. Gebisse Plombieren in Gold, Silber und Emaille. Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung. **G. Schemmel, Zahntechniker.** Reparaturen an Künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Plattbohlen billigst! G. Wilmking.

SIRIS Wohlthätiger, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so teuer, wie der amerikanische Füllkohlensäure. Engrosvorverkauf bei **Wibb, Heckmann, Gütersloh.**

Zöpfe in großer Auswahl von 2,50 an bei **Otto Sablotzki, Greifener, Köferrstraße.**

Wohlthätiger, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so teuer, wie der amerikanische Füllkohlensäure. Engrosvorverkauf bei Wibb, Heckmann, Gütersloh.

Kolonial- und Flotten-Verein. **Vortrag** des Herrn Professor **Dr. Stange** aus Minden über: **Die Entwicklung unserer Kolonien.** Freitag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Echolung“. **Eintritt frei.** Besuch von Damen erwünscht.

Dr. Brallos **Bäck- u. Puddingpulver, Vanille-Zucker u. Salicyl mit Prämien-Bons.** Zu haben bei: **Louis Bauer, Ludwig Grabemann, Ernst Hoffschmidt, Clemens Müller, M. Polikläsener.** Engros-Niederlage bei: **Gg. Jasper, Gust. Oldermann.**

J. H. Manecke **Außere-Geschäft. Fertige Betten** in allen Preislagen. Überdell schon von **20 Mark** an. **Eiserner Bettstellen** von **9 Mark** an. **Bettinletts** per Meter **0,75 bis 3,50.** Federn pr. Pfd. **0,75 bis 2,25.** Matrasen „ „ **2,50 bis 3,75.** Gamasen „ „ **4,00 bis 6,00.** Mein Prinzip nur die besten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen zu verkaufen, beachte ich ganz besonders bei Bettwaren. Gleichzeitig empfehle ich meine vorzüglich arbeitende **Bettfedern-Reinigungsmaschine** beim Umfüllen gebräuchter Betten. Die Federn werden durch Reimen und Dämpfen wieder wie neu.

Ia. Süßlenfrüchte ganz leicht weichschmelzend billig bei **Fritz Stratemann.**

Donnerstag morgen: Frischen Schellfisch, Rotungen und Maifisch empfiehlt **Clemens Müller.**

Ein fast neuer **Landauer** zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle b. 3.

Ia. Harzkäse groß und klein 5 Stck. 20 Pfg. bei **Fritz Stratemann.**

Künstliche Zähne in Gold, Kunstausdruck ohne Kaumplatte. Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc. Zahnziehen, schmerzlos.

Jeden Mittwoch und Sonnabend im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 456 hier, Sprechstunden** **Mittwochs von 9—5 Uhr, Sonnabends von 2—5 Uhr** **P. Zarembo, Dentist.** In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7. Sprechstunden: **9—12 und 2—6 Uhr.**

Zahnschmerz hohler Zähne besenigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20 % Carvacrol-Watte) à Fl. 50 Pfg. nur echt Drogerien Wth. Heckmann und **Ernst Hoffschmidt.**

Couverts mit und ohne Firmaschrift liefert billigst. **Ludw. Flötmann** **Stett. u. Bielefeld.**

Gestützt durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt Sunlight Seife den ersten Rang als Wasch- u. Haushaltungsseife ein. **Sunlight Seife** Nach Vorschrift angewendet vereinfacht sie die Arbeit und verlängert die Haltbarkeit der Wäsche, da bei ihrer grossen Reinigungskraft der **schädliche Sodazusatz überflüssig ist.** Ein Versuch überzeugt.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen guten, soliden **Suhrknecht.** **Stockmeyer & Diestelkamp.** Ein durchaus zuverlässiger unverh. evang.

Knecht gegen hohen Lohn bei freier Station für meine Befestigung in Stattenroth gesucht. **Otto Bartels.**